

Zeitschrift: Badener Neujaarsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 93 (2018)

Nachruf: Max Tschopp : 1927-2016
Autor: Tresp, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrufe

Max Tschopp

1927–2016



Bild: Andreas Tschopp.

Von Urs Tremp, Ennetbaden. Er ist Journalist.

Im Alter von 89 Jahren ist am 12. Oktober 2016 im Pflegezentrum Lindenbaum in Spreitenbach Max Tschopp gestorben. Max Tschopp wurde zwar nicht in Baden geboren, allerdings ist ihm die Stadt im Lauf eines langen Lebens zur geliebten Heimat geworden. Mehr noch: So wie die Stadt zu seinem Leben gehörte, so gehörte Max Tschopp zu dieser Stadt. Bis kurz vor seinem Tod traf man ihn auf dem Schlossbergplatz an, wo er von einer Sitzbank unter dem Stadtturm aus das Geschehen beobachtete, mit wachem Auge nach einem Bekannten oder einer Bekannten Ausschau hielt, diese zu sich rief, etwas fragte oder bemerkte. Was in der Stadt ging, das interessierte ihn. Er wollte wissen, wer wer ist, wie dieser und jene – um es modern auszudrücken – vernetzt ist, wer was beruflich und gesellschaftlich tut. Die Stadt, das war für Max Tschopp ein lebendiger Organismus, am Leben gehalten von den verschiedensten Menschen.

Max Tschopp wird am 15. April 1927 als einziges Kind seiner Eltern Elise und Walter Tschopp in Basel geboren. Er wächst in Münchenstein BL auf, bevor die Familie mit dem achtjährigen Jungen nach Wettingen zügelt. Der Vater kann mitten in der Krisenzeit eine Stelle bei der BBC antreten. Max besucht in Baden die Bezirksschule, macht beim Badener Vermessungs- und Kulturingenieurbüro Weber eine Ausbildung zum Vermessungstechniker. Am Technikum in Win-

terthur erwirbt er das Diplom der Fachschule für Tiefbau. Auf seinen Wanderjahren als Tiefbautechniker ist er für die Motor Columbus (Baden) und später für die Ostschweizer Bauunternehmung Toneatti tätig. Dann kehrt er nach Baden zu seinem Lehrmeister Weber zurück.

Im Tessin, wo Max Tschopp für die Baufirma Toneatti tätig gewesen ist, gibt es zwar die Liaison mit einer Tessinerin. Keine valable Schwiegertochter, findet allerdings Max' Mutter. So darf sie ihren Anteil dafür reklamieren, dass Max endgültig zum Badener wird. In Baden lernt er Ruth Erismann aus Ennetbaden kennen und lieben. Sie wird seine Ehefrau und die Mutter der gemeinsamen Kinder Barbara und Andreas. Fünfzig Jahre sind Max und Ruth verheiratet, dann stirbt 2004 Ruth nach einer kurzen, schweren Krankheit. Es ist ein Schlag für Max Tschopp. Auch wenn er zur Generation der Männer gehört, die nicht gelernt hat, einen Haushalt zu führen, kommt er gut alleine zurecht. Er kann jedenfalls selbstständig im Haus am Kirchplatz wohnen bleiben.

Dass man Max Tschopp als Badener Urgestein wahrnahm, hat sicher mit seinen Wohndomizilen in der Innen- und in der Altstadt zu tun (zuerst an der Badstrasse, dann am Kirchplatz), aber auch mit der Anstellung bei der Stadtverwaltung. Dabei war Max Tschopp, bevor er 1970 zum damaligen Tiefbauamt der Stadt wechselte, zwischenzeitlich noch fast zehn Jahre lang bei der Elektrowatt in Zürich beschäftigt. Er war unter anderem an der Planung für den Bau der Strassentunnels durch den San Bernardino oder den Milchbuck in Zürich beteiligt.

Als Max Tschopp beim städtischen Badener Tiefbauamt anfängt, steckt die Stadt in der grossen verkehrstechnischen Umbauphase. Die neue Schulhausplatzkreuzung ist zwar bereits verwirklicht. Jetzt aber stehen die grossen Veränderungen rund um den Bahnhof an. Max Tschopp übernimmt die Oberbauleitung bei der Umgestaltung des Bahnhofplatzes. Die Einweihung wird 1972 mit einer «Kleinen Badenfahrt» gefeiert.

Zum Übernamen «Güsel-Max» kommt Max Tschopp, weil er der Mann ist, der hinter der Umsetzung einer getrennten

Abfallentsorgung steht. Lange bevor diese zur Selbstverständlichkeit wird, erkennt man in Baden das ökologische und ökonomische Potenzial dieser Art von Abfallbewirtschaftung. Auch darauf ist Max Tschopp stolz: dass man in Baden immer wieder neue Wege geht, dass hier Leute tätig sind, die Ideen haben und entschlossfreudig sind.

Anpacken, zupacken – das entspricht Max Tschopps ausgeprägtem Sportsgeist. In jungen Jahren nimmt er an Waffentläufen teil und ist ein begeisterter Velofahrer. Er ist im Winter Langläufer und leitet in Baden das Turnen für Jedermann. Nach der Pensionierung besucht er den Lauftreff auf der Baldegg. Der Lauftreff kommt seiner grossen Verbundenheit mit der Natur entgegen. Er verbringt gerne und oft Zeit im Wald: Wandern, Spazieren oder Bräteln mit den Kindern und Enkelkindern. Letzteren widmet er viel Zeit. Er ist ein stolzer Grossvater und Urgrossvater.

Genau 20 Jahre nach seinem Start beim Badener Tiefbauamt lässt Max Tschopp sich 1990 frühzeitig pensionieren. Mehr als ein Dutzend Jahre geniessen Max und Ruth Tschopp-Erismann die gemeinsame Zeit mit Reisen und anderen Unternehmungen. Es passt zum Badener, der Max Tschopp durch und durch geworden ist, dass drei Jahre nach Ruths Tod die neue partnerschaftliche Beziehung mit Pia Heimgartner an einer Badenfahrt ihren Anfang nimmt. Zusehends machen sich bei Max Tschopp Altersbeschwerden bemerkbar. Seine Partnerin hilft ihm, und so kann er in seinem Haus wohnen bleiben. Erst den letzten Monat seines Lebens verbringt er im Pflegeheim.